

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 144 (1993)
Heft: 1

Rubrik: Witterungsbericht vom September 1992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witterungsbericht vom September 1992

Nach dem plötzlichen Sommerabschied Ende August klopfte gleich zu Beginn des Septembers der Winter mit Schnee bis 1200 Meter an unsere Türen. Und so manch einer fröstelte in seiner Stube, als sich gleich vier Heiztage mit Mitteltemperaturen unter 12 Grad einstellten. Schuld an dieser Kälte, welche im Flachland am 6. mit Bodenfrost ihren Höhepunkt fand, war ein Skandinavientief, an dessen Westflanke Polarluft zu den Alpen vorstiess. Wer in diesen Tagen die Heizung in Betrieb nahm, konnte sie gleich wieder abstellen. Mit Südwestwinden wurde ab 7. September wärmere und feuchte Luft herangeführt, die am 8. und 9. dem Tessin heftigen Regen brachte. Obwohl im zweiten Monatsdrittel Hochdruckgebiete mit warmem, sonnigem Wetter dominierten, vermochten Regenzonen das Wanderwetter mal hier, mal dort zaghaft zu stören. Im letzten Monatsdrittel entschied sich das Hoch, über Osteuropa sesshaft zu werden. Tiefdruckgebiete liefen nun von Westen her Sturm gegen diese Hochdruckfestung, und dabei geriet die Schweiz gewissermassen zwischen die Fronten des Luftmassenkampfes. Am 22. und 27. sorgte der Föhn im Osten für sommerliche Wärme deutlich über 25 Grad, und am 22. obsiegte die Kaltluft im Westen mit Gewitterstürmen. Zuzufolge der andauernden Südwinde stellte sich im letzten Monatsdrittel auf der Alpensüdseite eine eigentliche Regenperiode ein.

Der September 1992 war insgesamt zu warm. Nur im Süden sorgte das regnerische Monatsende für normale Temperaturen. Im übrigen war es um 1 Grad, in den östlichen Föhngebieten und im Zentralwallis um 1,5 bis 2 Grad zu warm. Die Besonnung entsprach weithin dem üblichen der Jahre 1901 bis 1960; wiederum im Süden war sie etwas zu gering. Die Werte schwankten zwischen 86 Prozent im Waadtländer Jura und 114 Prozent der Norm in Interlaken.

Am trockensten mit 25 (Wilchingen) bis 45 Prozent der normalen Septemberregen war es im Rafzerfeld und im Kanton Schaffhausen. Etwa die Hälfte der Norm erhielten die beiden Basel, Solothurn, Aargau, das Zürcher Unterland und der Thurgau sowie das Unterengadin. Rund 60 bis 80 Prozent fielen im westlichen Jura und Flachland, in den Fribourger Voralpen, in der übrigen Deutschschweiz sowie in Nord- und Mittelbünden. Ein leichtes Regendefizit ergab sich im Berner Oberland, Zentralwallis, Vorderrheintal, Oberengadin und Bleniotal. Zu nass war es meistens auf der Alpensüdseite, im Wallis und im unteren Rhonetal. Gar 140 bis 200 Prozent der Norm gab es im westlichen und südlichen Tessin sowie im unteren Puschlav. Die grösste Regenmenge wurde mit 400 mm in Camedo gemessen.

Schweizerische Meteorologische Anstalt: Klimawerte September 1992

(zusammengestellt von M. Sieber, ETHZ)

Station	Höhe m über Meer	Lufttemperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Sonnenscheindauer in Stunden	Globalstrahlung Summe in 10 ⁶ Joule/m ²	Bewölkung				Niederschlag						
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1961	höchste	Datum	niedrigste	Datum				Anzahl Tage			Summe	Grösste Tagmenge		Anzahl Tage				
											Monatsmittel in %	heiter ¹	trüb ¹		Nebel	in mm	in % vom Mittel 1901–1961	in mm	Datum	Nieder-schlag ²	Schnee ³
Zürich SMA	556	14,4	1,5	26,6	22.	5,1	6.	81	161	348	61	3	9	3	61	60	21	4.	11	0	1
Tänikon/Aadorf	536	13,8	1,8	26,2	22.	2,4	6.	81	150	352	60	5	11	4	56	55	17	4.	11	0	1
St. Gallen	779	13,4	1,4	24,4	27.	4,0	4.	78	145	323	62	4	12	10	74	71	25	4.	11	0	0
Basel	316	15,5	1,7	26,0	17.	5,6	6.	76	159	359	62	5	11	0	31	40	10	28.	11	0	0
Schaffhausen	437	14,5	1,5	26,1	22.	4,5	6.	78	137	346	59	3	11	4	30	37	7	4.	11	0	1
Luzern	456	14,9	1,8	26,3	22.	5,0	6.	79	135	326	67	3	12	3	77	70	27	14.	10	0	1
Buchs-Suhr	387	14,2	0,6	24,6	22.	2,9	6.	83	128	307	65	3	13	8	48	53	16	28.	13	0	1
Bern	570	14,1	1,2	24,2	17.	3,7	6.	80	166	377	56	5	9	4	70	73	29	28.	12	0	2
Neuchâtel	485	15,6	1,5	23,5	18.	6,8	6.	73	147	372	56	5	9	2	57	64	20	28.	11	0	2
Chur-Ems	555	14,8	1,3	25,4	27.	3,4	6.	73	161	363	51	8	8	0	50	71	14	4.	14	0	2
Disentis	1190	11,5	0,8	21,9	17.	1,2	5.	74	150	400	59	2	11	2	105	86	31	22.	14	0	0
Davos	1590	8,8	0,8	19,8	27.	-1,8	6.	75	171	417	56	7	10	3	58	65	16	4.	12	3	2
Engelberg	1035	11,5	0,9	24,1	27.	0,5	6.	80	142	354	53	8	10	2	98	73	27	4.	13	0	0
Adelboden	1320	10,8	0,2	23,1	27.	-0,4	6.	76	155	383	51	8	7	11	106	99	29	28.	11	2	1
La Frétaz	1202	10,7	0,9	19,5	27.	1,6	5.	82	139	353	-	-	-	-	83	67	19	4.	14	-	2
La Chaux-de-Fonds	1018	11,5	1,1	23,6	17.	0,0	6.	79	150	358	57	6	11	0	96	80	24	28.	13	0	2
Samedan/St. Moritz	1705	7,6	1,3	21,2	17.	-7,0	6.	75	154	431	53	7	6	3	61	88	19	9.	9	2	3
Zermatt	1638	8,9	0,0	20,3	17.	-1,9	6.	72	173	436	42	11	8	3	77	128	31	22.	8	1	0
Sion	482	15,4	2,0	26,5	21.	4,0	6.	72	206	437	44	7	5	0	36	80	11	28.	10	0	0
Piotta	1007	12,0	-0,1	21,5	15.	3,5	7.	79	153	352	59	5	12	0	167	124	60	22.	13	0	3
Locarno Monti	366	16,9	0,5	24,5	18.	9,4	6.	71	177	396	47	8	7	7	257	138	71	22.	13	0	6
Lugano	273	16,9	0,4	24,4	12.	9,5	7.	76	182	402	52	7	6	0	222	140	49	10.	11	0	9

¹ heiter: < 20 %; trüb: > 80 %

² Menge mindestens 0,3 mm

³ oder Schnee und Regen

⁴ in höchstens 3 km Distanz